



Galerie- und Atelierhaus, Bonn 2009-2015
Einen Platz der Stadt! Eine Wohnung der Kunst!
Erläuterungen von Uwe Schröder

Gallery and Studio House, Bonn 2009-2015
A Plaza for the City! A Dwelling for Art!
Comments by Uwe Schröder

Letztendlich sind es Ort und Aufgabe, die das Bauen als zweckhaftes Räumen der Architektur veranlassen. Zum einen stellt sich die Frage nach dem Ort, nach der baulichen Bewältigung der gegebenen räumlichen Situation, und zum anderen stellt sich die Frage nach der Aufgabe, nach dem Anordnen und Errichten der gebrauchten Räume. Beide Fragen gehen auf Anliegen zurück, die sich von verschiedener Seite her an den Entwurf der Architektur richten. Zwei Fragen, auf welche die Architektur in theoretischer Tradition mit einer Bestimmung der sie mutmaßlich selbst bestimmenden „Elemente“ antwortet: „Topos“ und „Typus“.

Unter „Topos“ ist der Ort als Ort-Raum zu verstehen, besser als die Räumlichkeit des Ortes, die natürliche, künstliche, zeitliche (geschichtliche) und gesellschaftlich-kulturelle Verfasstheiten einbezieht. Demnach wirkt sich der „Topos“

Ultimately, it is the place and the task that instigate building as the erection of the functional spaces of architecture. First, there is the question of the place, of the constructive handling of a given spatial situation, and secondly, of the specific task, of the arrangement and construction of usable spaces. Both questions can be traced to concerns that are directed toward the design of architecture from various sides. Two questions to which architecture in the theoretical tradition replies by defining the „elements“ that putatively define it: „topos“ and „type.“

The term „topos“ is understood to mean the place as a place-space, or better: as the spatiality of the place, which encompasses its natural, artificial, temporal (historical), and socio-cultural constitution. Accordingly, the „topos“ has a differentiated impact on the design of architecture. The term „type“ refers to the mold from which the spaces



differenzierend auf den Entwurf der Architektur aus. Mit „Typus“ ist der Prägestock der Räume gemeint, der sich erst mittels eines raum-zeitlich gebundenen, wiederholenden Wohnens herausbildet und sich in charakteristischen äußeren und inneren Formen ausdrückt. Demnach besitzt der „Typus“ einen idealisierenden Einfluss auf den Entwurf der Architektur.

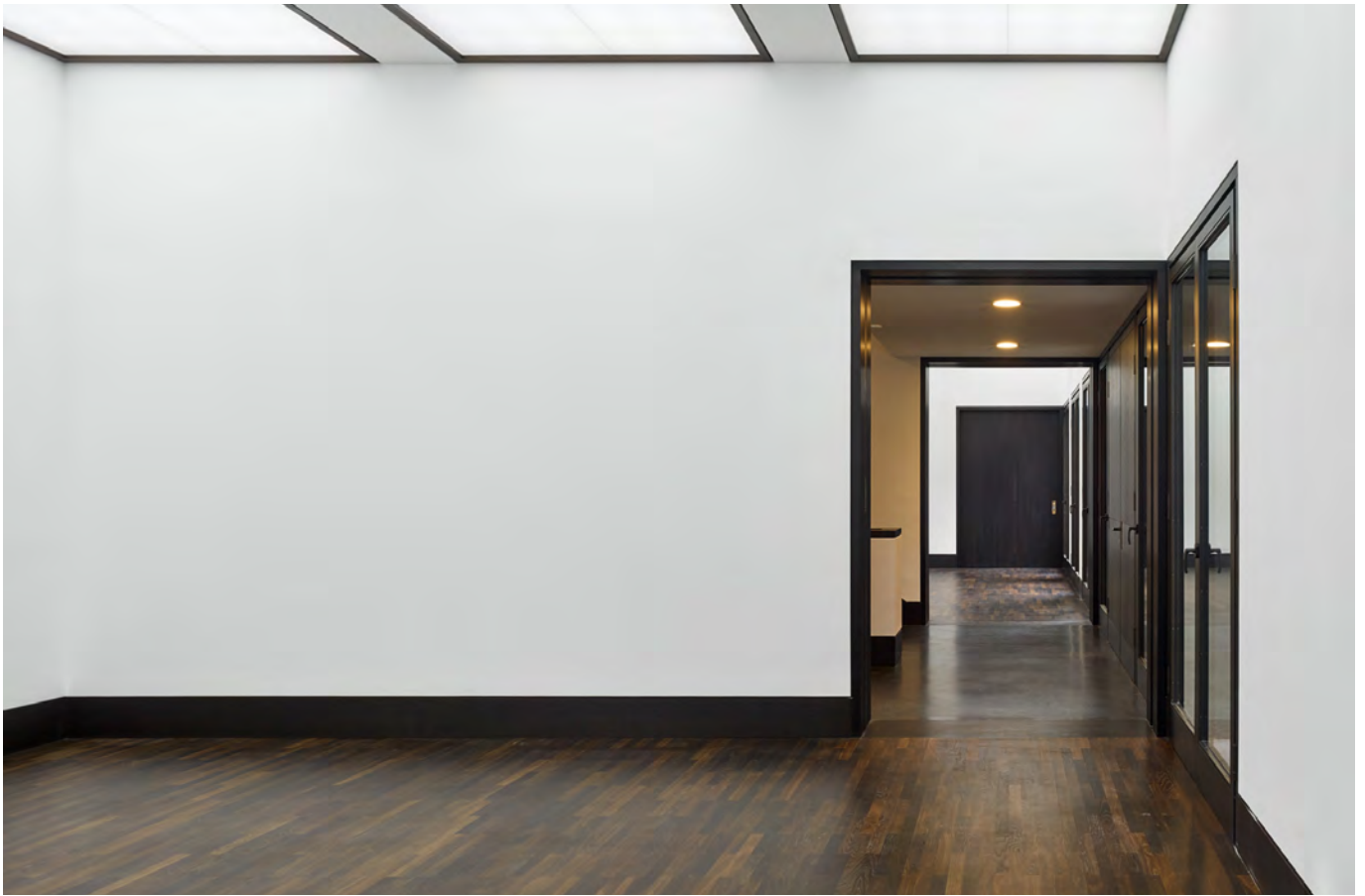
Was sich einfach anhört, erweist sich bei näherer Überlegung als schwierig. Die beiden bestimmenden Elemente stellen sich mit vertauschter Polarität vor. Denn während der „Topos“ ein individuelles Eingehen auf den Ort erfordert, um dem Allgemeinen, dem kollektiven, dem gesellschaftlichen Anliegen an Ort und Stelle Rechnung zu tragen, strebt der „Typus“ nach einer Verallgemeinerung des individuellen Anliegens: Der „Topos“ zielt auf eine „individuell gebundene Allgemeinheit“, der „Typus“ auf eine „allgemein gebundene Individualität“.

Die bestehende Räumlichkeit des Ortes, beispielshalber die, einer Straße, führt daher zu einer übergeordneten äußeren Bestimmung der Architektur, während das zweck-

are cast; these spaces develop only through a recurring residence that is constrained spatiotemporally, and is expressed in characteristic outer and inner forms. The „type,“ hence, possesses an idealized influence on the design of architecture.

Upon closer consideration, an apparent simplicity is revealed to be difficult. The two determinative elements present themselves with reversed polarities. For while the „topos“ demands an individual response to the place in order to do justice to the universal, to the collective, to the social concerns of the place/location, the „type“ strives toward a generalization of individual concerns: the „topos“ aims toward an „individually constrained generality,“ the „type“ toward a „generally constrained individuality.“

The existing spatiality of a place, i.e. a street, consequently leads toward a superordinate external definition of the architecture, while the functional arrangement and construction of spaces at such places, i.e. the building of a house, gives rise to its subordinate external definition. In architecture, the design searches for a spatial mediation



hafte Anordnen und Errichten von Räumen an solchen Orten, beispielshalber mit dem Bau eines Hauses, ihre untergeordnete innere Bestimmung veranlasst.

In der Architektur sucht der Entwurf die räumliche Vermittlung zwischen beiden, dem Über- und Untergeordneten, dem Äußeren und Inneren, dem Allgemeinen und Besonderen, dem Gemeinschaftlichen und Individuellen – zwischen Stadt und Haus.

Zwischen den Dörfern

Längst schon hat sich die Stadt ihre umliegenden Dörfer einverleibt. Wirklich städtisch sind diese „inneren Peripherien“ bis heute nicht geworden. Aus Dörfern wurden „Ortsteile“, die in der Nachkriegszeit mit Siedlungen lose vernäht wurden. Da wo es gelang, wie in der Reutersiedlung (1949–1952) von Max Taut, ist der ursprünglich ländliche Charakter des Ortes noch heute spürbar.

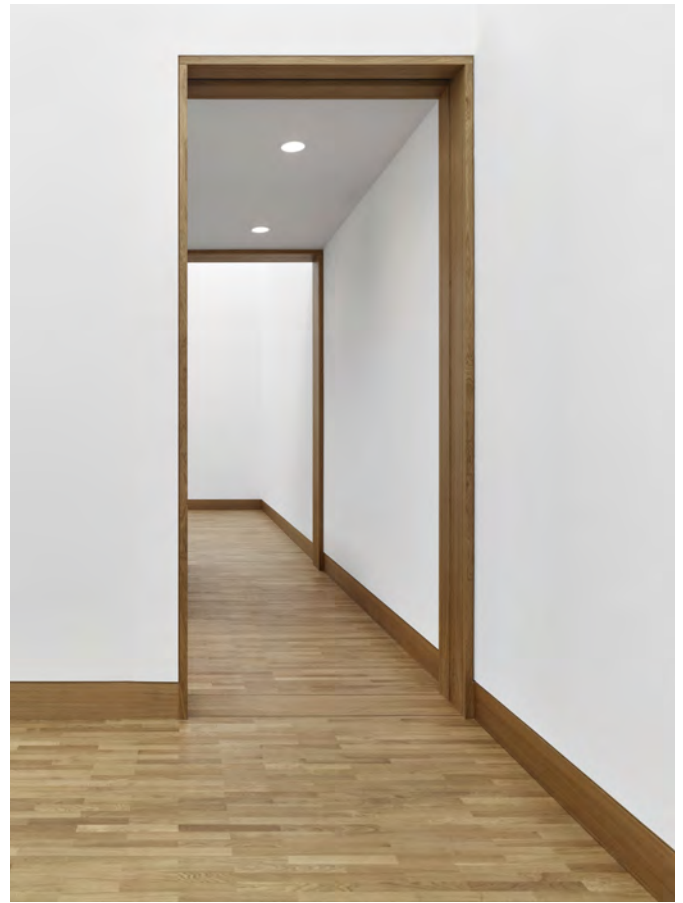
Am nördlichen Fuß der Hochebene des Venusberges zwischen den Ortsteilen Kessenich und Poppelsdorf markiert ein in den 1860er Jahren – damals noch außerhalb der Stadt – als Heilanstalt errichtetes Gebäude den Ort. Bestehende

between the two, the superordinate and subordinate, the external and internal, the general and the particular, the collective and the individual – between city and house.

Between the Villages

The city has long since annexed the surrounding villages. Up to the present, these internal „inner peripheries“ have yet to become genuinely urban. In the postwar era, these villages became „urban districts,“ and were sewn together loosely with housing estates. In successful instances such as Max Taut’s Reutersiedlung (1949–1952), the original rural character of the locale remains perceptible today.

At the northern foot of the elevated plain of the Venusberg, between the urban districts of Kessenich and Poppelsdorf, the locale is demarcated by a building that was originally erected as a sanitarium during the 1860s – when it was situated beyond the precincts of the town. Pre-existing and newly added buildings coalesce to form an ensemble that marks out a plaza at its interior. Via the steeply rising path, the plaza is linked to the street, which slopes downward. Old and new buildings accommodate location and orien-



und neuhinzugekommene Gebäude ziehen ein Ensemble zusammen, das in seinem Inneren einen Platz ausweist. Über den steil ansteigenden Aufweg schließt der Platz an die abwärts gelegene Straße an. Alte und neue Gebäude nehmen Adresse und Orientierung auf. Mit dem Kiosk, mit der Laube und eingelassenen Bänken, mit Wand und Öffnung, mit Außen- und Eingangstreppe, mit der Loggia und dem Auf- und Abweg weist die Raumgestaltung auf die öffentliche Widmung hin. Als offene Terrasse versammelt der Platz Landschaft, als geschlossener Hof Stadt.

An die Anderen

Die Architektur bindet Kunst ohne an sie gebunden zu sein, reziproke gilt Gleiches für die Kunst. Treten beide mit gegenseitiger Bindung auf, entsteht im besten Fall eine Raumintensivierung, zu der die eine wie die andere - auf sich selbst gestellt - nicht in der Lage wäre.

Daher braucht sich die Architektur von Galerie und Atelier auch nicht zurückzunehmen, etwa um der Kunst den Vortritt oder gar das Feld zu überlassen, vielmehr hat sie ihre eigentliche Aufgabe, zweckhafte Räume anzu-

tation. Via the kiosk, the arcade and embedded benches, via wall and opening, external and entrance stairs, via the loggia and the paths leading upwards and downwards, the spatial design alludes to its public dedication. As an open terrace, the plaza pulls together the landscape, and as a closed courtyard, the city.

To the Others

Architecture binds art without being bound by it; reciprocally, the same is true for art. When the two appear with mutual obligations, the result is – in the best cases – an intensification of space that the one or the other would have been incapable of generating on its own.

As a consequence, the architecture of a gallery or studio need not withdraw, i.e. in order to give precedence to the art, surrendering the field to it. Instead, the architecture must wholeheartedly embrace its authentic task, that of arranging functional spaces and constituting them by means of walls. That in the process, it not only allows for an encounter with art, with architecture and art, but also and in particular an encounter with „others,“ corresponds



ordnen und mittels Wänden zu errichten, voll und ganz anzunehmen. Dass sie dabei nicht nur die Begegnung mit Kunst, mit Architektur und Kunst, sondern vor allem auch die Begegnung mit „Anderen“ einräumt, entspricht jenem verallgemeinernden Anliegen, das sich immerfort vom Äußeren her wie aus dem Inneren heraus an das Entwerfen und den Entwurf der Architektur richtet. Jene „Anderen“ sind die Wohnenden und ihre Wohnung ist die Stadt, nicht nur die eigenen Zimmer und Wege, sondern auch die Plätze und die Straßen, nicht allein das eigene Haus, sondern gleichfalls der Bahnhof, das Rathaus, die Fabrik, die Kirche oder das Museum. Insofern stiftet die Architektur von Galerie und Atelier erweiternde „Innere Außenräume“ der Begegnung und greift dabei auf die überlieferte Typologie zurück. Mit Höfen und Atrien, mit Lauben und Loggien, schließen die Zimmer und Wege der Häuser an die Plätze und Straßen der Stadt an.

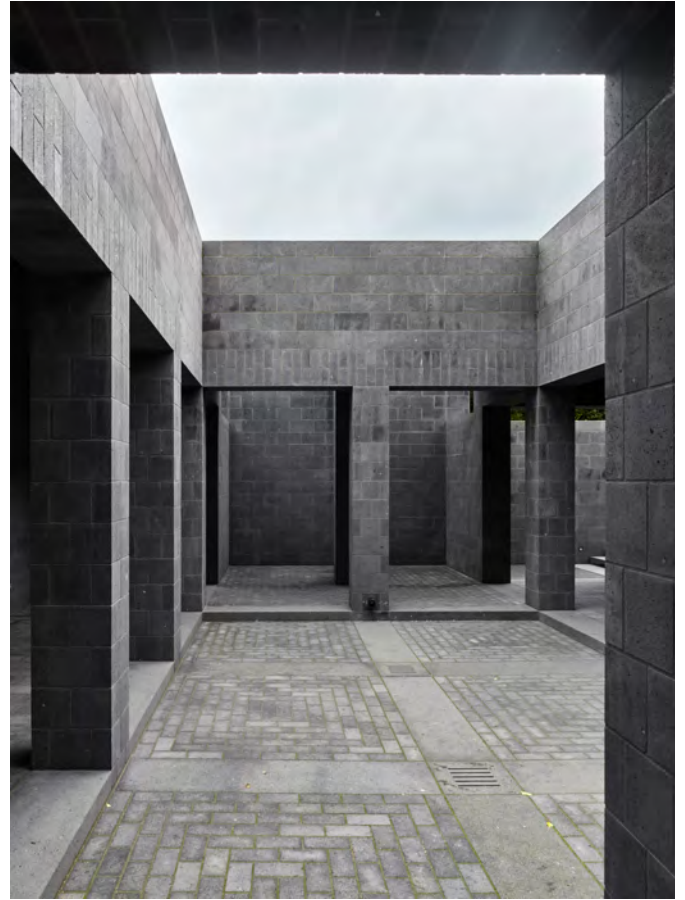
Romantisieren

Das Entwerfen als Prozess und der Entwurf als idealistisches Projekt führen die scheinbar sich ausschließenden

to the generalizing concern that is directed continually from the outside– as well as from the inside out – toward the design process and toward the architectural design. These „others“ are the inhabitants, and their residence is the city, not only private rooms and routes, but also plazas and streets – not merely the private house, but the train station, the town hall, the factory, the church, and the museum as well. In this sense, the architecture of the gallery and studio inaugurates expanded „inner outer spaces“ of encounter, having recourse in the process to an inherited typology. Through courtyards and atria, arcades and loggias, the rooms and routes of the houses are linked with the plazas and streets of the city.

Romanticize

Design as a process and design as an idealizing project bring the apparently mutually exclusive topological and typological polarities together – both spatially and temporally. Only in this way can architecture endow the superordinate with meaning, the outer with the essence of the inner, the general with the validity of the particular,



topologischen und typologischen Polaritäten räumlich und zeitlich zusammen. Nur so kann die Architektur dem Übergeordneten eine Bedeutung, dem Äußeren das Wesen des Inneren, dem Allgemeinen die Geltung des Besonderen, dem Gemeinschaftlichen den Wert des Individuellen, der Stadt das Ansehen des Hauses geben, nur so kann die Architektur ihrem eigentlichen Sinn entsprechen.

the communal with the value of the individual, the city with the character standing of the house; only in this way can the architecture correspond to its intrinsic significance.

Projektbeteiligte

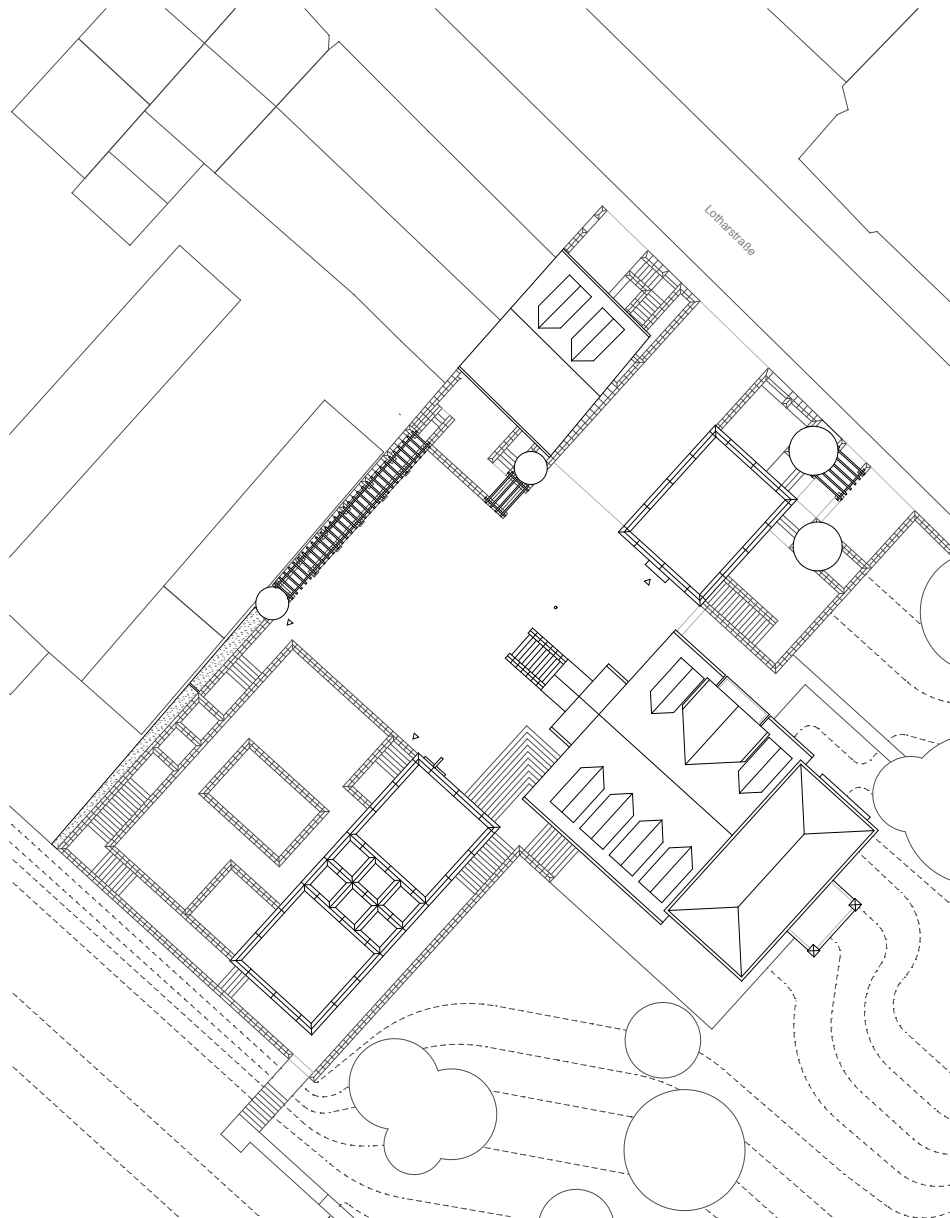
Architekt: Uwe Schröder, Bonn
 Projektleiter: Matthias Hiby, Stefan Dahlmann
 Mitarbeiter: Christof Berkenhoff, Matteo Casola,
 Till Robin Kurz, Christoph Lajendäcker,
 Paolo Mara, Janina Müllers,
 Olga Rausch, Luca Sirdone,
 Kerstin Rothmann, Christa Wigger
 Tragwerk: Ertl Tragwerk, Bonn
 Lichtplanung: Licht Kunst Licht, Bonn
 Photographie: Stefan Müller, Berlin

Project participants

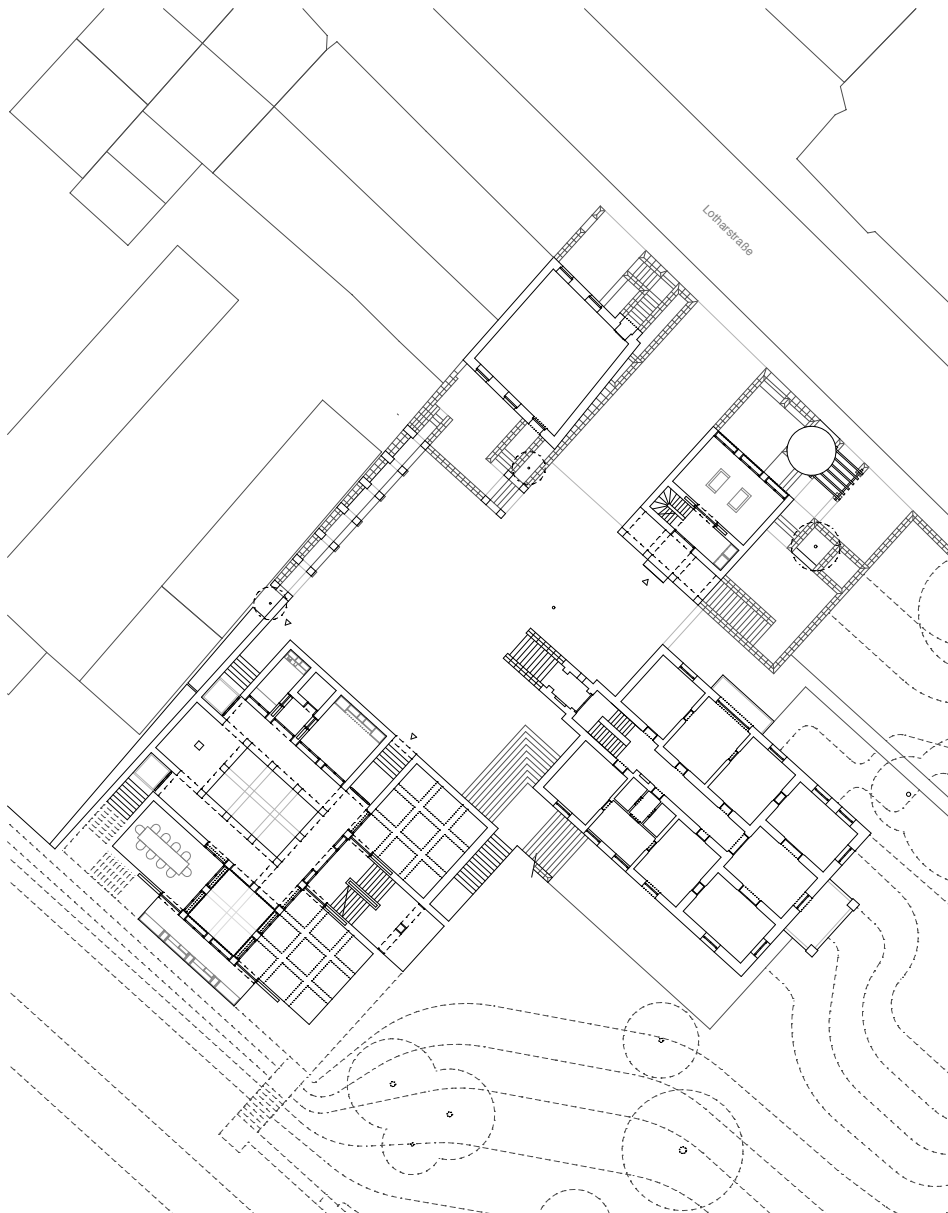
Architect: Uwe Schröder, Bonn
 Project manager: Matthias Hiby, Stefan Dahlmann
 Project collaborators: Christof Berkenhoff,
 Matteo Casola, Till Robin Kurz,
 Christoph Lajendäcker, Paolo Mara, Janina Müllers,
 Olga Rausch, Luca Sirdone,
 Kerstin Rothmann, Christa Wigger
 Structural engineering: Ertl Tragwerk, Bonn
 Lighting design: Licht Kunst Licht, Bonn
 Photographer: Stefan Müller, Berlin



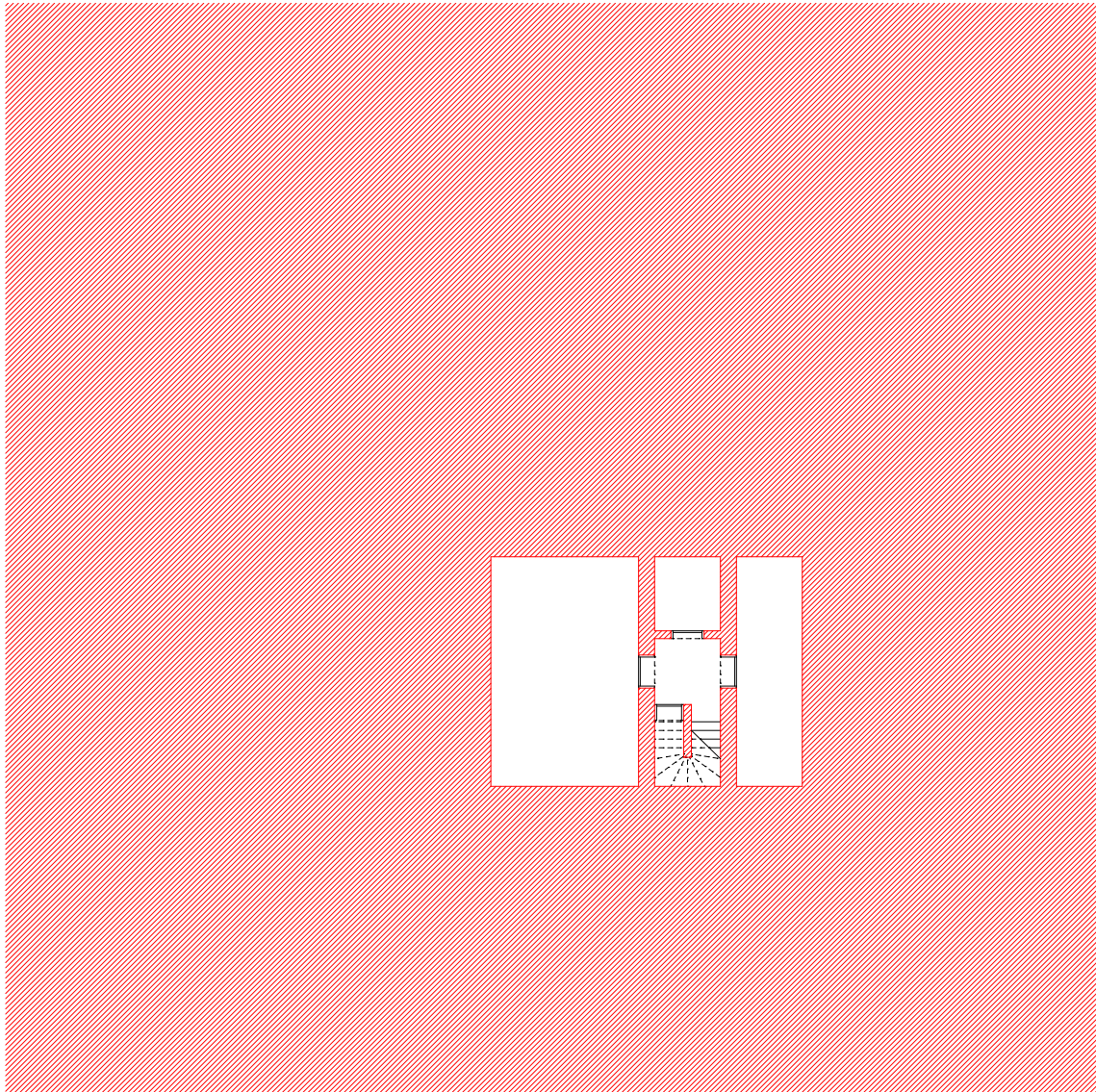


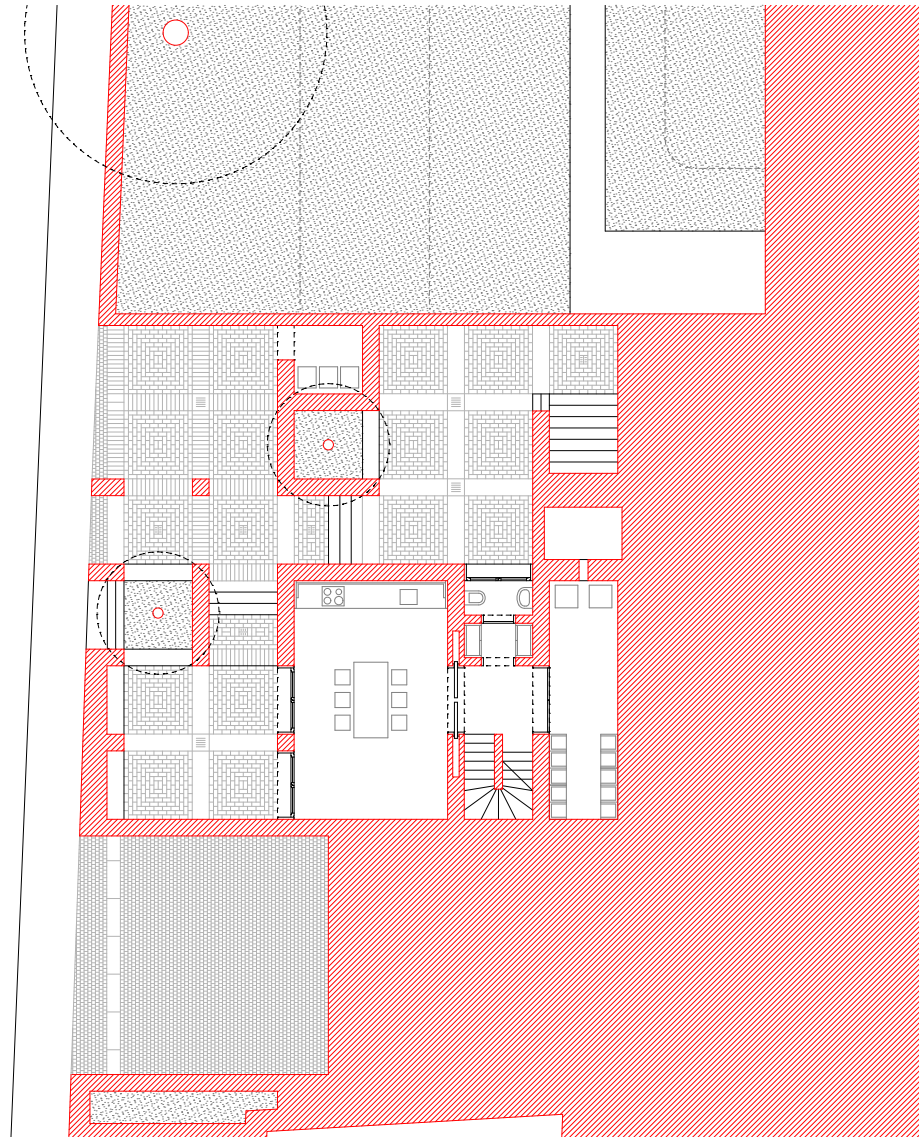


Galerie- und Atelierhaus / Gallery and Studio House
Lageplan / Situation Plan
1.500

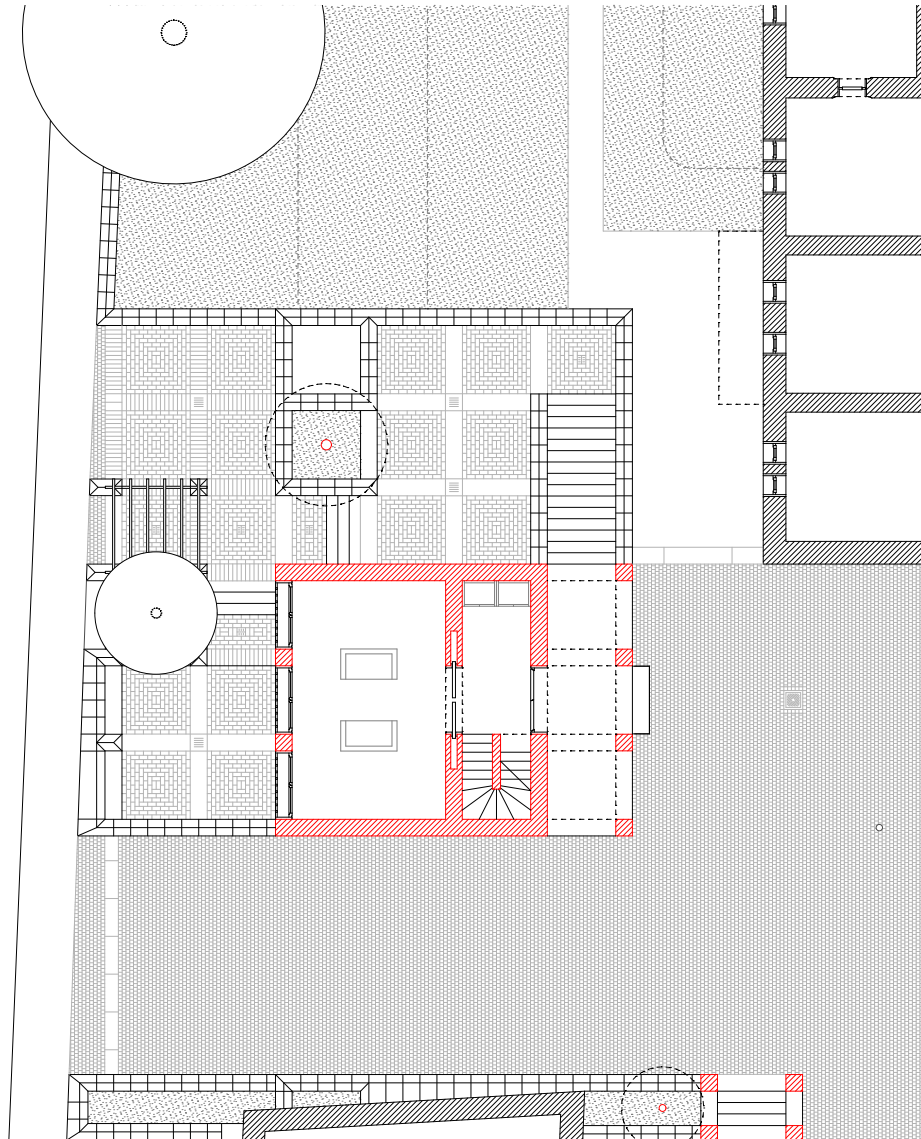


Galerie- und Atelierhaus / Gallery and Studio House
Erdgeschoss / Plan of ground floor
1.500

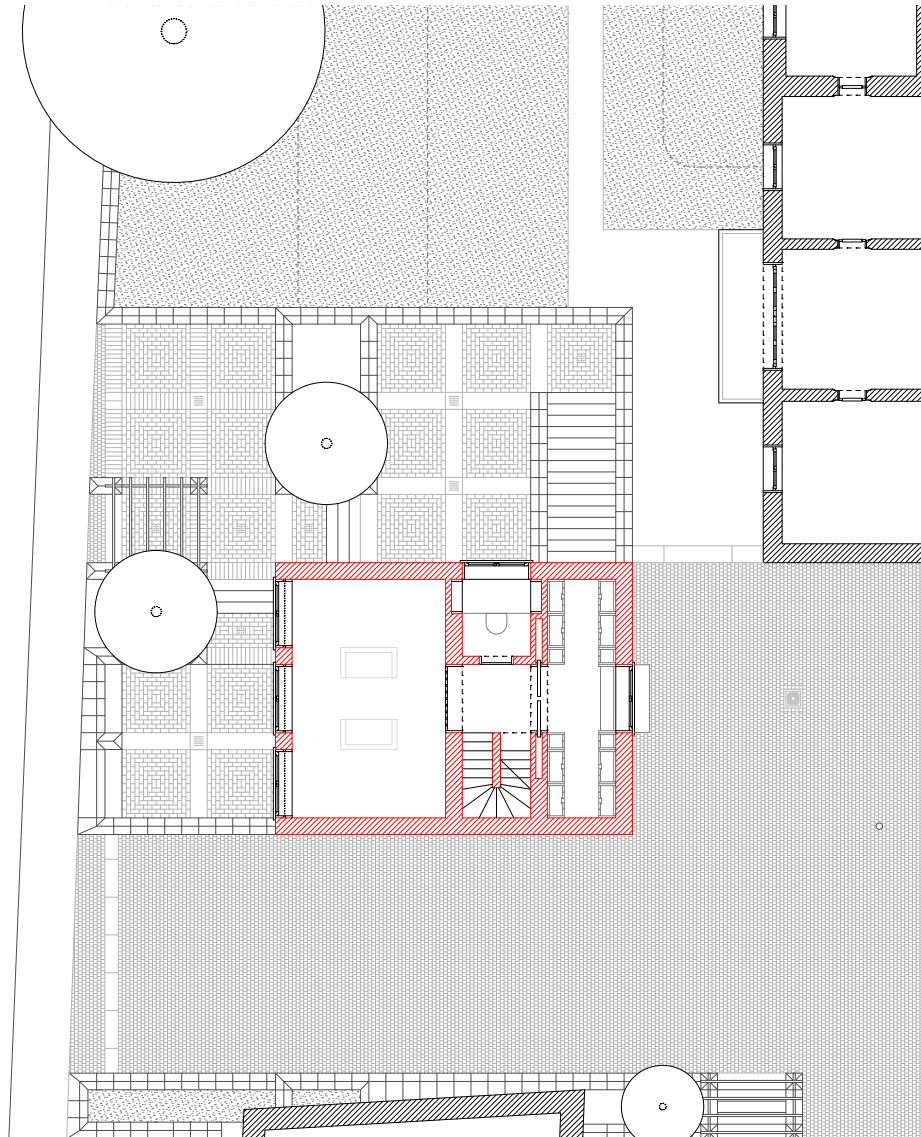




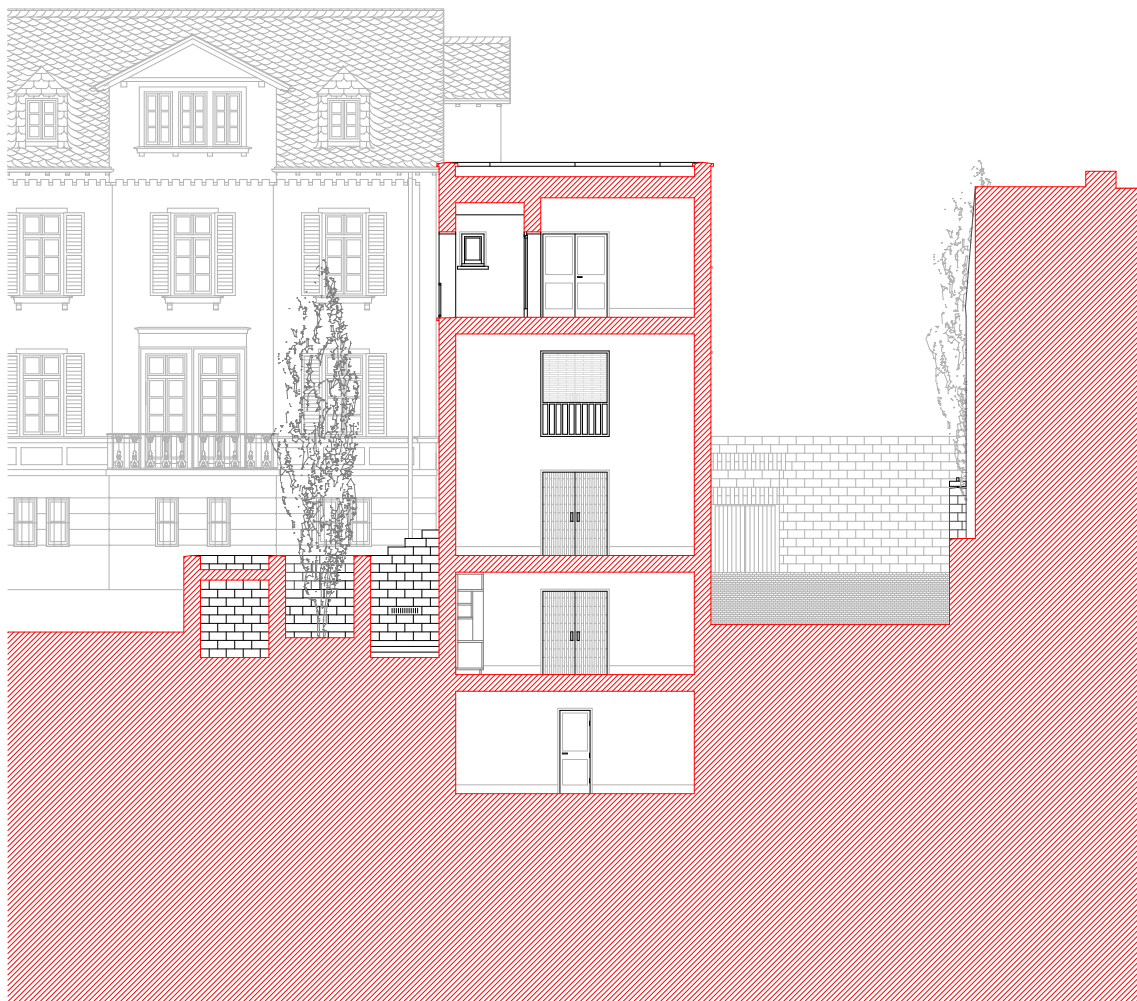
Atelierhaus / Studio House
Erdgeschoss / Plan of ground floor
1.200



Atelierhaus / Studio House
1. Obergeschoss / Plan of 1st upper story
1.200



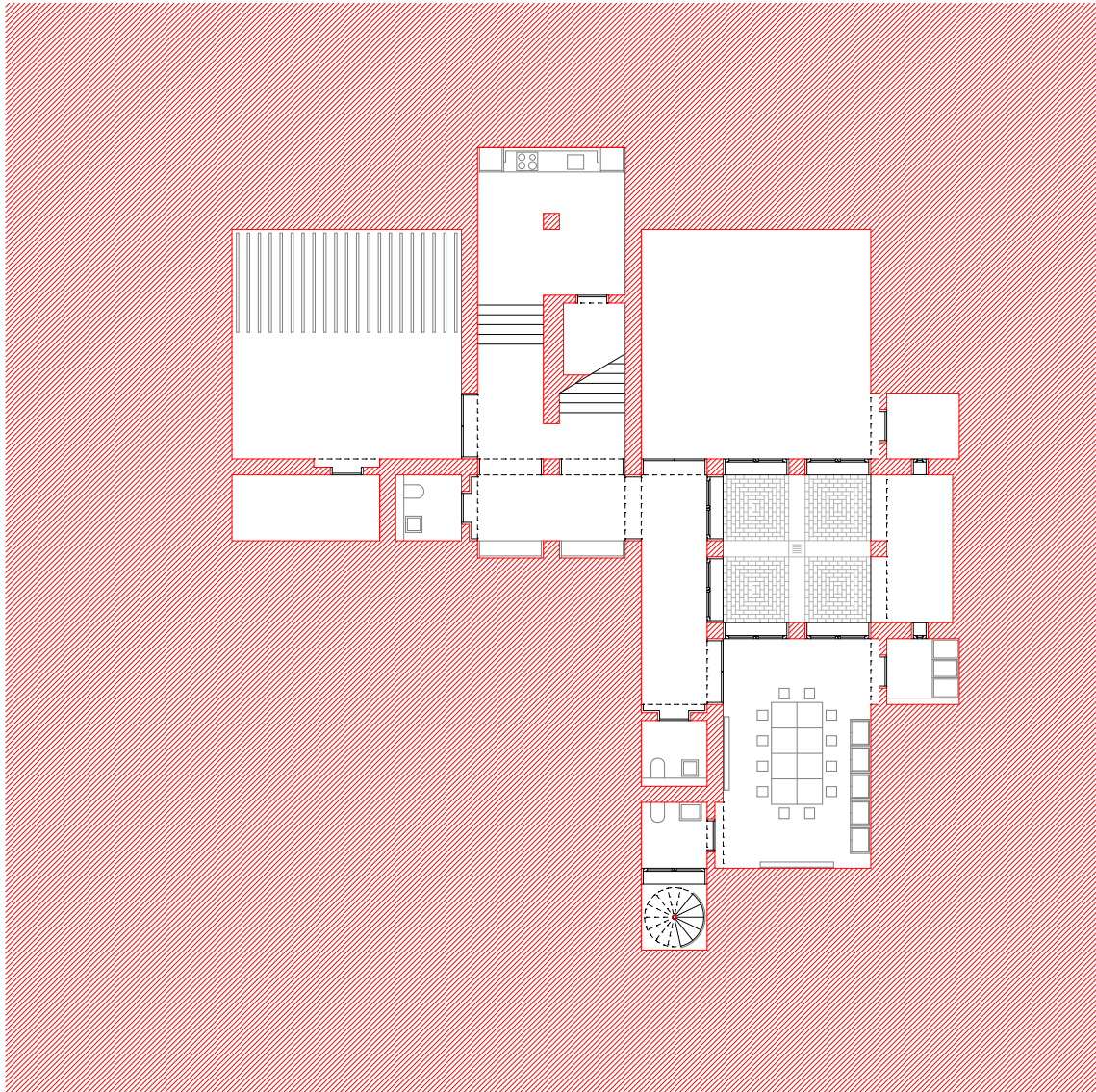
Atelierhaus / Studio House
2. Obergeschoss / Plan of 2nd upper story
1.200



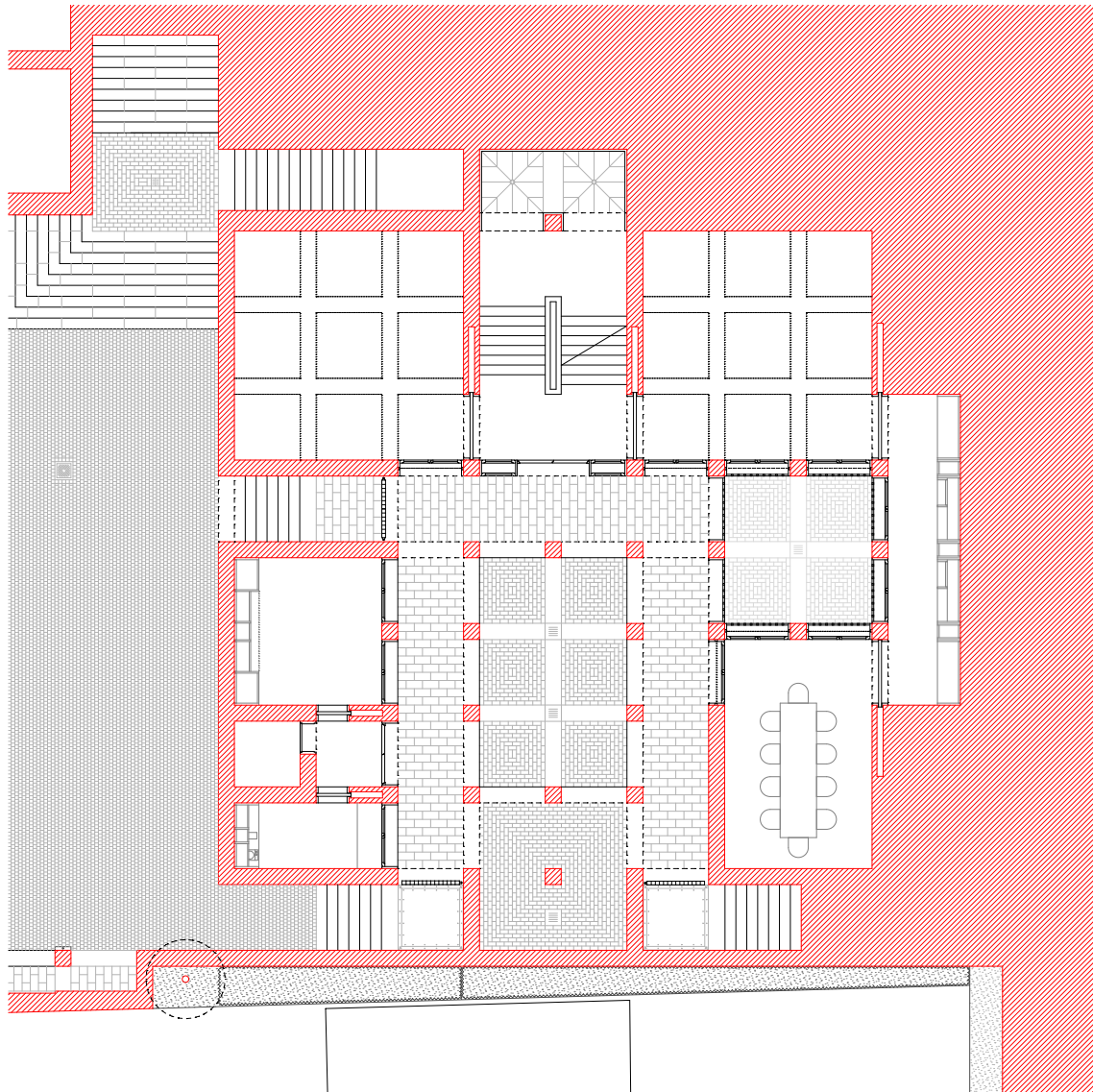
Atelierhaus / Studio House
Querschnitt / Cross section
1.200



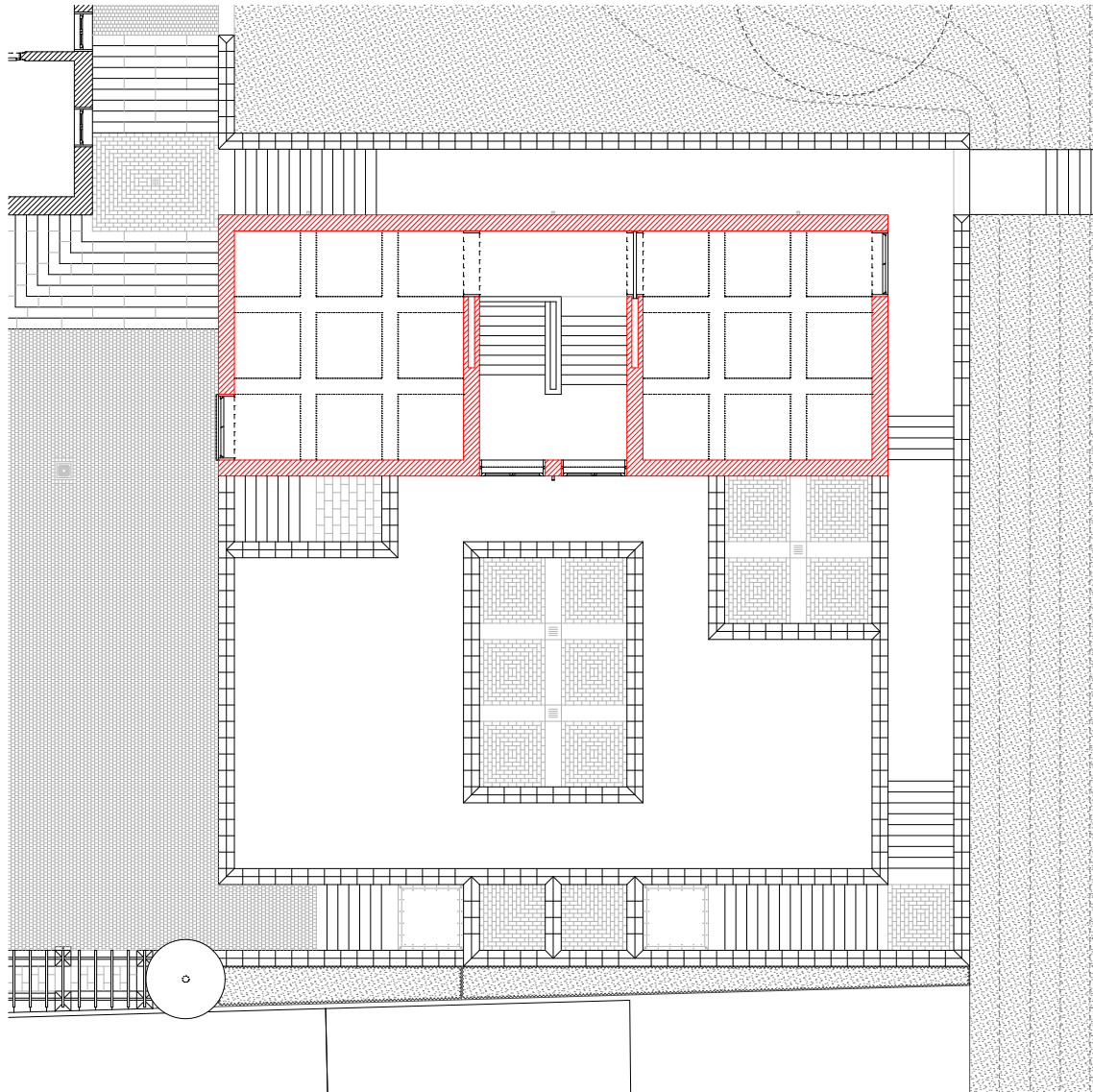
Atelierhaus / Studio House
Längsschnitt / Longitudinal section
1.200



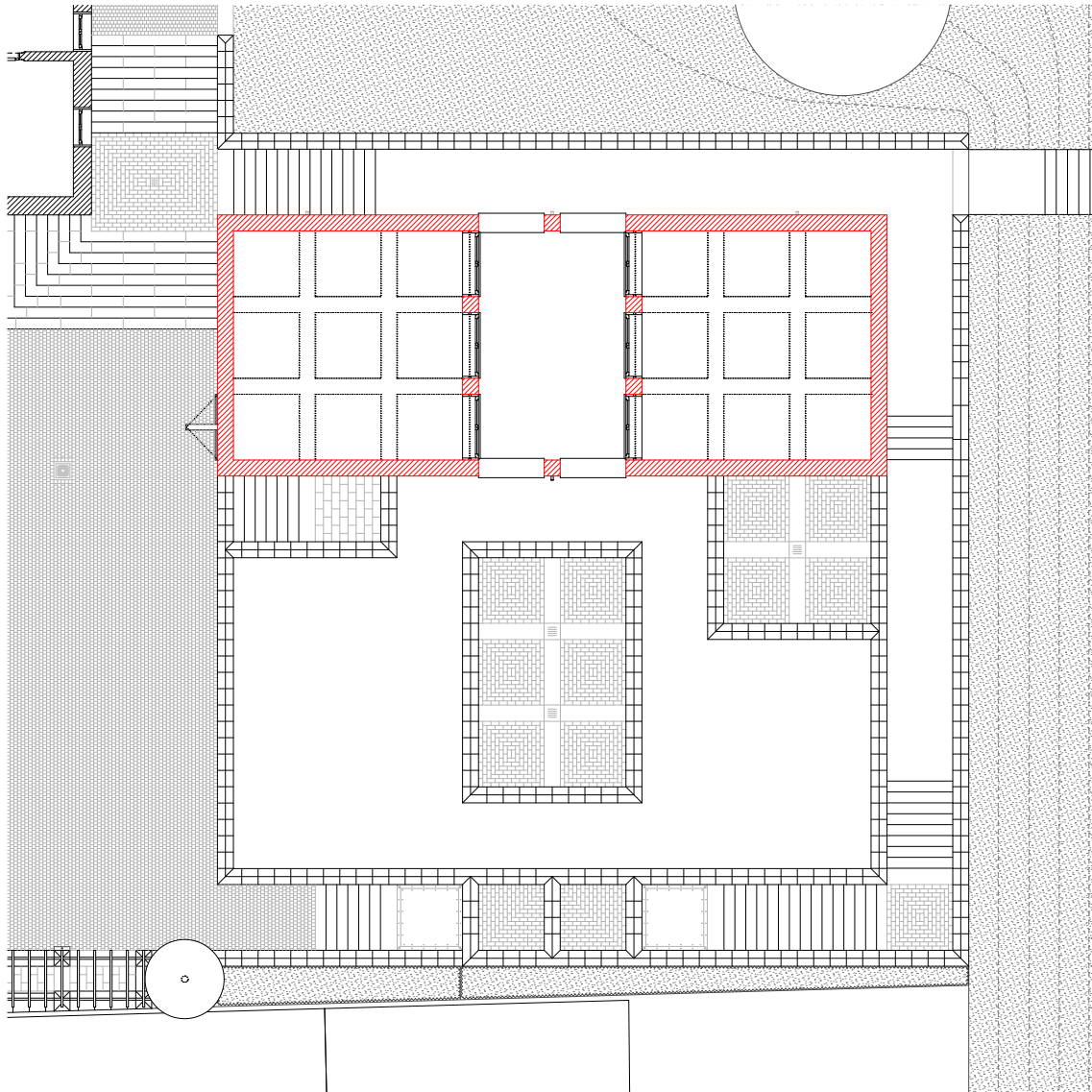
Galeriehaus / Gallery House
Untergeschoss / Plan of basement level
1.200



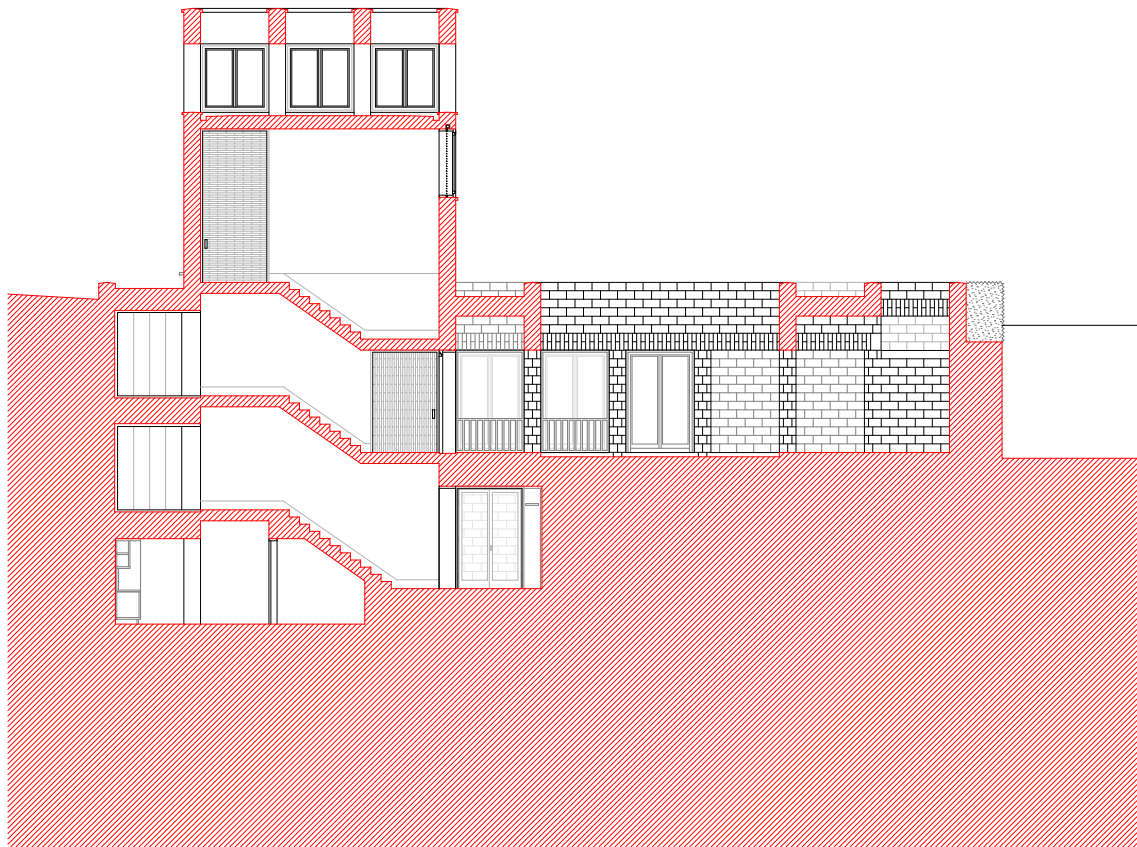
Galeriehaus / Gallery House
Erdgeschoss / Plan of ground floor
1.200



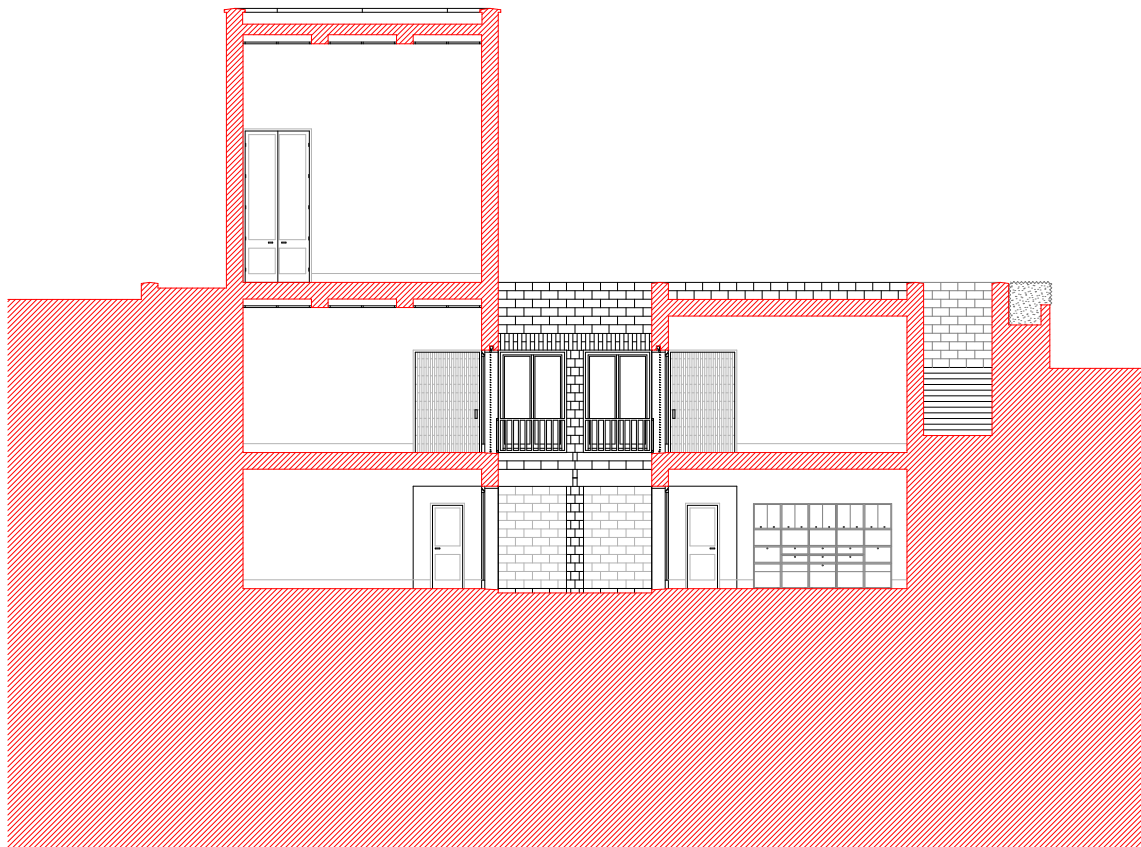
Galeriehaus / Gallery House
1a. Obergeschoss / Plan of 1st a. upper story
1.200



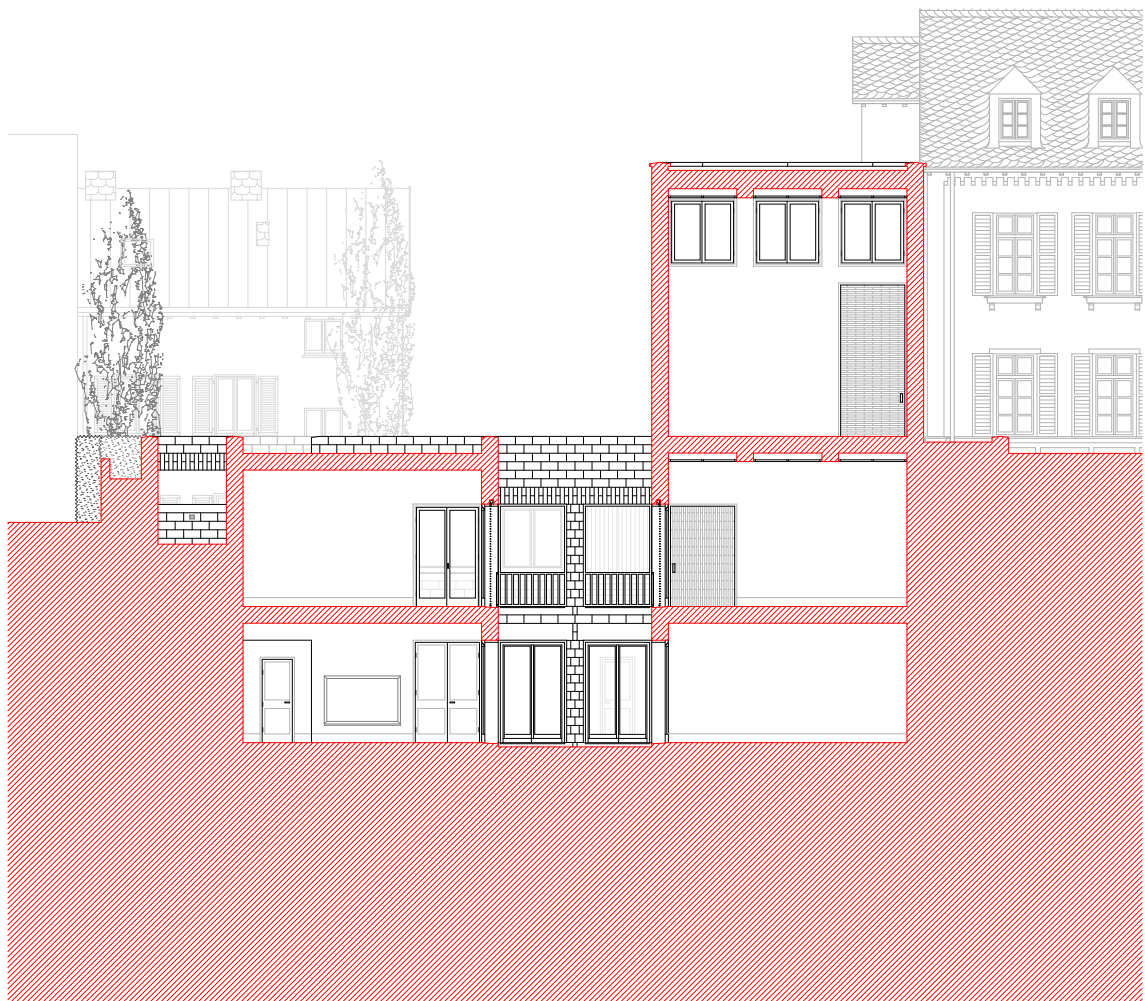
Galeriehaus / Gallery House
1b. Obergeschoss / Plan of 1st b. upper story
1.200



Galeriehaus / Gallery House
Längsschnitt 1 / Longitudinal section 1
1.200



Galeriehaus / Gallery House
Längsschnitt 2 / Longitudinal section 2
1.200



Galeriehaus / Gallery House
Längsschnitt 3 / Longitudinal section 3
1.200